

## Gottesdienst am Reformationsfest 2020

### Eine Kerze anzünden

#### Stille

#### Ankommen

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier),  
allein und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

#### Psalm 46,2-12

<sup>2</sup>Gott ist unsre Zuversicht und Stärke,  
eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.  
<sup>3</sup>Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge  
und die Berge mitten ins Meer sänken,  
<sup>4</sup>wengleich das Meer wütete und wallte  
und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. SELA.  
<sup>5</sup>Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben  
mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.  
<sup>6</sup>Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben;  
Gott hilft ihr früh am Morgen.  
<sup>7</sup>Die Völker müssen verzagen und die Königreiche fallen,  
das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt.  
<sup>8</sup>Der HERR Zebaoth ist mit uns,  
der Gott Jakobs ist unser Schutz. SELA.  
<sup>9</sup>Kommt her und schauet die Werke des HERRN,  
der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet,  
<sup>10</sup>der den Kriegen ein Ende macht in aller Welt,  
der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.  
<sup>11</sup>Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!  
Ich will mich erheben unter den Völkern, ich will mich erheben auf Erden.  
<sup>12</sup>Der HERR Zebaoth ist mit uns,  
der Gott Jakobs ist unser Schutz. SELA.

## Evangelium: Matthäus 10,26-33

Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird.  
<sup>27</sup>Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern.  
<sup>28</sup>Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können;  
fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.  
<sup>29</sup>Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. <sup>30</sup>Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt.  
<sup>31</sup>Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer als viele Sperlinge.  
<sup>32</sup>Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.  
<sup>33</sup>Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel.

## Gedanken zum Predigtwort

Wie gefährlich ist das Corona-Virus? Haben wir überhaupt eine Pandemie? Und wenn ja, wie bekommen wir sie am besten unter Kontrolle? Eigentlich relativ sachliche Fragen, die in manchen Kreisen inzwischen zu Glaubensfragen geworden sind. Oder nehmen wir die Präsidentschaftswahl in den USA: Unser Landesbischof, der familiäre Verbindungen in die Staaten hat, beschreibt, dass der Riss zwischen Trump-Befürwortern und -Gegnern mitten durch die Familien geht. Manche klammern dieses Thema aus ihren Gesprächen bewusst aus, um Streitigkeiten vorzubeugen, weil auch das zu einer Art Glaubensfrage geworden ist. Ich habe im Moment den Eindruck, dass in immer mehr Fragen sich Menschen wie Fronten immer unversöhnlicher gegenüber stehen. Auch in echten Glaubensfragen. Mit Trauer verfolge ich die bisher ziemlich fruchtlosen Diskussionen um die gegenseitige Teilnahme am Abendmahl zwischen Katholiken und Protestanten im Vorfeld des Ökumenischen Kirchentags 2021: ein hoffnungsvolles Dokument von Christen aus Deutschland, ein Veto aus Rom, daraufhin manche halbherzigen, aber auch manche deutlichen Antworten wiederum aus Deutschland. Bekenntnisse können zu Konflikten führen. Das ist heute so. Und das war schon damals bei Jesus und noch mehr zur Zeit des Evangelisten Matthäus

so. Verkündigen und sich zu Jesus bekennen – das ist das Anliegen des Matthäus. Durch diese Brille kann man sein ganzes Evangelium lesen. Das wird ganz am Ende im sogenannten Missions- oder Taufbefehl besonders deutlich: „Geht hin in alle Welt, tauft und lehrt.“ Aber dieses Bekenntnis kann gefährlich werden, und es kann ganze Familien entzweien, wie in den Folgeversen unseres Evangeliums nachzulesen ist.

Sich zu Jesus bekennen und zu dem, was man im Glauben als wichtig erkannt hat, kann gefährlich sein. Das haben die ersten Christen erfahren. Und das haben seither viele Gläubige erfahren, die Reformen in der Kirche angestoßen haben. Das hat auch Martin Luther erlebt, damals vor 500 Jahren. Er konnte sein Turm- und Schlüsselerlebnis nicht für sich behalten. Er musste es einfach weitererzählen: Den Frieden mit Gott, seine Liebe, die muss ich mir nicht verdienen. Er schenkt sie mir einfach so, ohne jede Vorleistung von meiner Seite aus. Ich darf dieses Geschenk einfach nur annehmen und an ihn glauben. Ein Schlag gegen alle kirchlichen Traditionen seiner Zeit und auch gegen das Geschäftsmodell des Ablasshandels. Das konnte die Kirche nicht so stehen lassen. Martin Luther hat sein Bekenntnis zum reinen, unverfälschten Glauben teuer bezahlt: Vor Vertretern der Kirche und vor dem Kaiser musste er sich verantworten, konnte nur durch eine Nacht- und Nebelaktion gerettet werden, musste sich verstecken, war auch später in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Aber das war es ihm wert. Und vielleicht konnte er auch gar nicht anders, weil sich die Wahrheit auf Dauer nicht verstecken lässt.

Dass das Bekenntnis zu Jesus gefährlich werden kann – diese Erfahrung müssen wir hier in unserem Land zum Glück nicht mehr machen. Wir können unseren Glauben frei leben. Wir können uns zum Gottesdienst treffen in vielen verschiedenen Formen. Die Bibel ist frei verkäuflich. Sie darf gelesen werden. Uns geht es gut als einzelnen Christen und als Kirche, sodass wir den Trost der Evangeliumsworte vielleicht gar nicht richtig ermessen können, dass sogar die Haare auf unserem Kopf gezählt sind, dass Gott uns nicht aus den Augen lässt, dass nichts geschieht, ohne dass er es weiß.

Vielleicht ist der Glaube ja zu selbstverständlich geworden. Wir können nicht mehr nachvollziehen, welche Tiefe darin steckt. Vielleicht verlieren wir uns deswegen so in Detailfragen, reden uns die Köpfe heiß über Kleinigkeiten, und beachten das große Geschenk nur noch halbherzig, das Gott uns in Jesus gemacht hat.

Vielleicht hilft es, die Frage einmal umzudrehen: Was würde eigentlich in unserem Leben fehlen, wenn wir nicht mehr glauben würden? Meinem Leben würde eine ganze Dimension fehlen. Es hätte noch seine zeitliche und räumliche Ausdehnung. Aber die Tiefe würde fehlen, die ich nur in meiner Beziehung zu Gott und Jesus finde: Wie kann ich die werden, als die Gott mich gedacht und gemacht hat? Was ist sein Ruf an mich und sein Weg für mich? Wie kann ich in Frieden leben mit Gott und mit den Menschen um mich herum und mit seiner ganzen Schöpfung?

Recht bedacht können diese Fragen zum Bekenntnis führen: Ich glaube, dass mein Leben kein Zufall ist. Ich glaube, dass Gott mich genauso geschaffen hat, mit all meinen Stärken und Schwächen. Ich glaube, dass er einen guten Weg für mich weiß, auch wenn dieser Weg nicht immer geradlinig verläuft, dass sein Geist mich führt zu und in neuen Aufgaben. Ich glaube, dass Gott in Jesus den ersten Schritt getan hat zum Frieden mit uns Menschen und dass wir diesen Frieden weitertragen sollen in die Welt zu den Menschen. Kleine Worte für große Dinge. So gut, wie ich es heute verstehe und ausdrücken kann. Und was ist Ihr Bekenntnis?

### **Lied 362: Ein feste Burg ist unser Gott**

#### **Fürbitten**

Barmherziger Gott,

wir danken dir, dass du der Grund unseres Glaubens bist und bleibst, dass du selbst uns den Glauben geschenkt hast. Wir bitten dich:

- Erhalte uns im Glauben und bei deiner Gemeinde, dass wir uns fröhlich zu dir bekennen.
- Schenke unserem Glauben Tiefe, dass wir dich und dein Geschenk an uns immer besser verstehen.
- Stärke alle, die dich unter Gefahren bekennen.
- Lass Menschen mit verschiedenen Meinungen, Religionen, Konfessionen Wege zueinander finden.

Wir bitten dich um deinen Geist, der uns zur Einheit führt.

#### **Vaterunser**

**Abschluss:** So segne und behüte uns der Gott der Liebe und des Friedens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Der Gottesdienst am 31. Oktober findet um 19 Uhr in der Kirche statt. Am 1. November ist in Abtswind kein Gottesdienst.**